

# James Joyce Ulysses

Aus dem Englischen von Georg Goyert

Anaconda

Titel der englischen Originalausgabe: *Ulysses* (Paris 1922)

Die erste deutsche, von James Joyce autorisierte Übersetzung von Georg Goyert erschien 1927 in Basel. Orthographie und Interpunktion wurden nicht modernisiert, hingegen orthographische Eigenheiten des Schweizerischen umgestellt.

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind im Internet unter <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

© 2014 Anaconda Verlag GmbH, Köln

Alle Rechte vorbehalten.

Umschlagmotiv: [shutterstock.com/makar](http://shutterstock.com/makar)

Umschlaggestaltung: [www.katjaholst.de](http://www.katjaholst.de)

Satz und Layout: Roland Pofelr Print-Design, Köln

Printed in Czech Republic 2014

ISBN 978-3-7306-0157-0

[www.anacondaverlag.de](http://www.anacondaverlag.de)

[info@anacondaverlag.de](mailto:info@anacondaverlag.de)



**GRAVITÄTISCH KAM** der dicke Buck Mulligan vom Austritt am obern Ende der Treppe: er trug ein Rasierbecken, auf dem kreuzweise ein Spiegel und ein Rasiermesser lagen. Im milden Morgenwind bauschte sich leicht hinter ihm ein gelber, ungegürtelter Schlafrock. Er hob das Becken in die Höhe und stimmte an:

»*Introibo ad altare Dei.*«

Dann machte er halt, sah die dunkle Wendeltreppe hinab und rief rauh:

»Kinch, komm rauf! Komm rauf, du gräßlicher Jesuit!«

Feierlich ging er dann weiter und kletterte auf das runde Geschützlager. Er blickte um sich und segnete ernst dreimal den Turm, das umliegende Land und die erwachenden Berge. Dann sah er Stephan Dädalus, verneigte sich vor ihm und schlug viele Male schnell das Zeichen des Kreuzes, wobei er glucksende Töne ausstieß und den Kopf bewegte. Stephan Dädalus war schlechter Laune und schläfrig; er lehnte seine Arme auf die oberste Treppenstufe und blickte gleichgültig in das ihn segnende, sich bewegende, glucksende Gesicht, pferdehaft in seiner Länge, und auf das helle, nicht gleichmäßig eichengelbe Haar ohne Tonsur.

Buck Mulligan sah einen Augenblick unter den Spiegel, legte ihn dann schnell wieder auf das Becken.

»Rin in die Kiste«, sagte er streng. Im Predigerton fügte er hinzu:

»Denn dies, geliebte Gemeinde, ist das wahre Eucharistilin: Leib und Seele, Kotzdonner. Langsam spielen, bitte. Schließen Sie die Augen, meine Herren. Einen Augenblick! Von selbst geht's nicht mit diesen weißen Körperchen. Ruhe, alle!

Er schielte in die Höhe und piff dumpf und lange, wartete dann wie verzückt kurze Zeit. In seinem regelmäßigen Gebiß schimmerten hier und da Goldplomben. Chrysostomos. Durch die Stille antworteten zwei laute, schrille Pfiffe.

»Danke, alter Junge«, rief er lebhaft. »Das genügt. Dreh die Luft ab!«

Er sprang vom Geschützlager und blickte ernst auf seinen Beobachter, wobei er die losen Falten seines Schlafrockes um die Beine raffte. Das dicke, helldunkle Gesicht mit dem ovalen, mürrischen Kiefer erinnerte an einen Prälaten, den Förderer der Künste im Mittelalter. Friedliches Lächeln floß ruhig über seine Lippen.

»Ist doch zum Lachen«, sagte er froh. »Dein seltsamer Name, ein alter Grieche.«

In freundschaftlichem Scherz drohte er ihm mit dem Finger, ging hinüber an die Brustwehr und lachte vor sich hin. Stephan Dädalus kam näher, folgte ihm milde halbwegs, setzte sich auf den Rand des Geschützlagers und beobachtete ihn wieder, als er jetzt seinen Spiegel auf die Brustwehr stellte, den Pinsel ins Becken tauchte und Backen und Hals einseifte.

Lustig schwatzte Buck Mulligan weiter:

»Hab auch so 'n seltsamen Namen: Malachi Mulligan, zwei Daktylen. Klingt auch ganz griechisch, was? Hüpfend und lustig wie ein echter Bock. Wir müssen nach Athen. Kommst du mit, wenn ich der Tante zwanzig Pfund entsteiße?«

Er legte den Pinsel weg, lachte froh und sagte:

»Kommt er mit, der nüchterne Jesuit?«

Er sprach nicht weiter, begann sich sorgfältig zu rasieren.

»Hör mal, Mulligan«, sagte Stephan ruhig.

»Ja, mein Lieber, was gibt's?«

»Wie lange bleibt Haines noch in diesem Turm?«

Buck Mulligan zeigte über seiner rechten Schulter eine rasierte Backe.

»Der ist ein verdammt gräßlicher Kerl«, sagte er frei heraus. »Ein plumper Engländer. Meint, du wärst kein Gentleman. Lieber Gott, diese verdammten Engländer. Platzen vor Geld, diese vollgefressenen Säcke. Weil er von Oxford kommt. Weißt du, Dädalus, hast die echte Oxford-Art. Er wird nicht klug aus dir. Ja, ja, der Name, den ich dir gegeben habe, ist immer noch der beste: Kinch, die Messerklinge.«

Er rasierte vorsichtig das Kinn.

»Die ganze Nacht faselte er von einem schwarzen Panther«, sagte Stephan.

»Wo ist sein Gewehrkasten?«

»Der arme Teufel ist mondsüchtig«, sagte Mulligan. »Hast du Angst gehabt?«

»Und ob«, antwortete Stephan mit Nachdruck; und wieder packte ihn die Angst. »Hier draußen im Dunkeln mit jemandem, den ich nicht kenne, der phantasiert und sich von einem schwarzen Panther was vorstöhnt, den er schießen will. Du hast Menschen vom Ertrinken errettet. Ich aber bin kein Held. Wenn der hier bleibt, haue ich ab.«